

1. Preis

Villa Fantozzi

Jakob Tigges

Villa Fantozzi vereint Auffassungen über Städtebau – von Aldo Rossi und Rem Koolhaas –, die bisher unversöhnlich erschienen. Die 'Sopraelevata' in Rom wird in diesem Projekt als zeitgenössisches Relikt, vergleichbar mit dem Aquädukt Dell'Aqua Felice nicht nur ernst genommen, sondern auch zum planerischen Ausgangspunkt, um einen an das moderne Leben angepaßten öffentlichen Raum neu zu schaffen und in einem bislang chaotischen und fragmentierten Stadtteil neue Zusammenhänge herzustellen. Programmatische Eingriffe entlang der 'Sopraelevata' zeigen beispielhaft ihre Integration auf. Das Projekt ist in seiner Bandbreite von strategischen bis baulichen Konzepten ungewöhnlich und überzeugend.

2. Preis

Tel Aviv – Jaffa

Carola Dietrich, Henric Schmitt

Tel Aviv – Jaffa reflektiert die Entstehungsgeschichte der Stadt und die Überfremdungsangst von Jaffa, dem arabischen Ausgangspunkt der Besiedlung, auf dialektische Weise. Durch Bildung eines künstlichen Deltas an der Grenze zwischen Tel Aviv und Jaffa wird die Küstenlinie verlängert und die Stadt ans Meer zurückgeführt. Dieser Vorschlag umfaßt die Neuordnung des Verkehrs, eine Vielfalt an städtischen Programmen, sowie eine Kammbebauung am Wasser, die neue Qualitäten städtischen Wohnens eröffnet. Das Projekt verbindet eine sensible Analyse latenter Qualitäten und offensichtlicher Fehlentwicklungen mit einem kühnen Eingriff, einer 'Realutopie' die beides berücksichtigt.

3. Preis

250+ Ein Hochhaus der dritten Generation

Patrick Müller-Langguth

250+ läßt die Trivialität der zum Hochhaus gestapelten Geschosse mit Erschließungskern genauso hinter sich wie die Probleme eines durchgehenden offenen Atriums. Anhand programmatischer Überlegungen zu Konstruktion, Erschließung, Funktion und städtischem Kontext wird in diesem Projekt der Prototyp eines 'Netzwerkhochhauses' entwickelt, das aus dem arbeitsteiligen Verbund einzelner Röhren besteht. Solche Cluster sind nicht nur ökonomisch effizient, sondern können auch ein neues städtisches Nutzungsspektrum eröffnen. Der konzeptuelle Ansatz des Projekts ist wegweisend für eine neue Generation von Hochhäusern.

Anerkennungen

Kunsthhaus Graz

Zoltan Adorjani

Moving targets

Rüdiger Amend

Sportpark Mainz

Karen Seekamp

Stealth tectonics

Harald Wasmeyer

Martin Frühwirth

Herwig Baumgartner

T.O.Y.-Haus

Jan Theissen

Transformer

Bernhard Sommer

Zooflower

Martin Kim

Der ARCH+ PREIS ist mit einer Preissumme von DM 15 000 ausgestattet, aufgeteilt in drei Preise zu DM 7 000, 5 000 und 3 000, sowie sieben Anerkennungen, die mit einer Stuhlminiatur honoriert werden.

Jury

Sabine Kraft

Bart Lootsma

Bruno Schindler

Erich Schneider-Wesseling

Günter Zamp Kelp